

Die erste genauere Lageangabe gibt es von 1910 mit einem Fund aus der Gärtnerei Hoffmann, 40 m östlich der Schwanenstraße, hinter Grundstück Köhler; demnach dehnte sich das Gräberfeld nach Osten über die Schwanenstraße hinaus. Die nördlichste bekannte Fundstelle liegt in der Körnerstraße 5 (1935).

Seit 1959 kamen vorzugsweise am Südende der Wilhelmstraße Gräber zu Tage (1200 Jahre Feudenheim 766–1966. Herausgegeben von der Bürgergemeinschaft Mannheim-Feudenheim [Mannheim 1966] 36). Hinweise liegen für die Grundstücke Wilhelmstraße 1c (1977), 1d (1965), 2a (1959/60), 4 (1960), 6 (1965), Ecke Wilhelmstraße/Körnerstraße (1959) vor. Der südliche Gräberfeldrand wurde 1977 in der Baugrube von Wilhelmstraße 1c beobachtet.

2 Gräber und Grabfunde aus den Jahren 1893 bis 1939

2.1 Sechs Gräber (März 1893)

Am westlichen Ausgang von Feudenheim wurden anlässlich von Neubauten des Herrn Friedrich Schaaf II. mehrere Gräber aufgefunden. Die Funde wurden gesammelt und aufbewahrt und vom Bauherrn dem Altertumsverein übergeben. Es waren einige Tongefäße mit charakteristischen Verzierungen, ferner ein Kurzschwert (Sax) und zwei Pfeilspitzen von Eisen, eine massive Gürtelschnalle und eine schön verzierte sogenannte Scheibenfibel oder Brosche von Bronze.

Nachweis: Zeitungsausschnitt o. Datum im MAV Protokollbuch I S. 225 (es folgt eine Notiz vom 29. März 1893).

„Im März 1893 wurden am westlichen Ortsausgang des Dorfes Feudenheim anlässlich von Neubauten Gräber aus der Merovingerzeit entdeckt. Der größere Teil der Funde wurde geborgen und durch den Grundbesitzer Herrn Friedr. Schaaf II, dem Vereinsvorstand überwiesen, der dann seinerseits noch einige ergänzende Grabungen vornehmen liess. Die Gräber lagen in etwa 1,5 m Tiefe, in Abständen von 1–2 m, und, wie es scheint, alle von West (Kopf) nach Ost (Füsse). Von den 6 Gräbern, die beobachtet wurden, waren drei ohne Beigaben, vielleicht schon früher zerstört; die drei anderen waren Männergräber. Die Beigaben sind gewöhnlich: 2 Saxe, 2 Pfeilspitzen, 3 eiserne Messer, eine schwere eiserne Gürtelschnalle und Gürtelbeschläge mit runden Nagelköpfen von Bronze, eine glatte Bronzeschnalle, eine ornamentierte Scheibenfibel von Bronze und allerlei Bruchstücke von Eisengeräten, 2 fragmentierte Thongefäße zeigen die charakteristischen Verzierungen, ein drittes, gut erhalten, von hartem schwärzlichem Thon, trägt als Ornament eine eingeritzte Spirallinie, die um den oberen Teil der Urne herumläuft. Die Schädel sind dolichocephal.“

Lit. Museographie Westdeutsche Zeitschr. 12, 1893, 381.

Am westlichen Ortsausgang stieß man bei Neubauten in 1 m Tiefe auf sechs Gräber, die in Abständen von 1–2 m von O nach W gelegt waren. In dreien fanden sich keine Beigaben, in den drei anderen zwei Scramasaxe, zwei Eisenpfeilspitzen, Messer, eine schwere Eisenschnalle mit Beschlägen, eine verzierte Bronzescheibenfibel und zwei graue Töpfe.

Lit. WAGNER 1911, 209.

2.2 Gräber (August/September 1893)

Protokoll vom 18.9.1893 [MAV Buch I, S. 233]

16. Oberlandesgerichtsrat Christ berichtet über die Feudenheimer Ausgrabungen im August d. J.: „Beschlossen auf dem anstoßenden, der Gemeinde gehörigen Terrain weiterzugraben auf Vereinskosten. Die im August gehobenen Funde, die z. Zt. in Verwahrung des Straßenmeisters Seigel sind, sollen womöglich sofort, wenn auch mit Vorbehalt der Genehmigung der Kreisversammlung in unser Lokal übergeführt werden. ... Für die weiteren Grabungen will Straßenmeister Seigel uns die nötigen Arbeiter zur Verfügung stellen.“

Protokoll vom 23.10.1893 [Buch I, S. 236]

7. Die Kreisversammlung hat die Feudenheimer Gräberfunde vom August und September d. J. unserer Sammlung zugewiesen.

2.3 Sechs Gräber (1897)

Der Mannheimer Altertumsverein nahm sich der Ausgrabungen an und öffnete sechs weitere Gräber, „die zum Teil schon zerstört schienen, aber doch einige unbedeutendere Beigaben enthielten“.

Lit. WAGNER 1911, 209.

2.4 Reiche Grabfunde (1901)

„Bei Ausführung der Kanalisation in Feudenheim ist man am Westausgang des Dorfes wieder auf das Reihengräberfeld gestoßen, welches teilweise schon in den 1890er Jahre von uns untersucht worden ist. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Unternehmers, Herrn Borheimer, und des Herrn Adlerwirt Karch konnten die ziemlich reichen Funde, unter denen wir vorerst nur die Reste eines Holzeimers mit ornamentiertem Bronzebeschlag vorheben wollen, gut geborgen werden. Eine systematische Ausgrabung wird demnächst dort begonnen werden“.

Lit. Mannheimer Geschl. 2, 1901, 255.

Beschläge eines Holzeimers (Abb. 2,5–7): „Sein aus einem nach oben etwas breiter – 2,2 cm – werdenden Bronzeband bestehender Bügel ist mit Linien und zwei Reihen kleiner Kreise verziert und an dem Eimer mit einem kräftigeren, verzierten Beschlag c um einen Stift c¹ drehbar befestigt. Darunter läuft um den ganzen Eimer ein Zierband von Bronze, von dem nach unten 20 dreieckige, mit einem stilisierten Gesicht verzierte Lappen b herablaufen. Am unteren Teil wird er durch drei Eisenringe zusammengehalten.“ Der Abbildung sind die Maße zugefügt, Rdm. 20,8 cm; H. 24 cm, H. mit Henkel 35 cm; die herabhängenden „Lappen“ B. 4 cm, H. 4,8 cm.

Lit. WAGNER 1911, 209 f. Abb. 181 a–b. – Westdeutsche Zeitschr. Museographie 22, 1902. – RGZM Katalog der Kopien 20057. – GROPENGIESSER 1927, 36 Abb. 9.

Im Nachbildungsinventar des RGZM sind die Angaben zu den Nummern 20055–59, die Funde aus Feudenheim betreffen, unvollständig. Aufgeführt werden zwei Almandinscheibenfibeln.

Katalog der Kopien 20056: Scheibenfibel, Dm. 3,5–4 cm, in der Mitte Pressblech, außen eine Zone Almandine, davon eine Zelle erhalten. Die Skizze zeigt elf Außenzellen.

Katalog der Kopien 20058: Kleine Almandinscheibenfibel, Dm. 3 cm, ganz erhalten mit verschiedenfarbigen Einlagen. Nach der Skizze ein zweizoniges enges Zellmuster mit einem äußeren Ring kleiner Zellen und einer kreuzförmig gegliederten Innenzone mit gewellten Stegen.

Funde (Abb. 2,1–4)

Ein Teil der Funde, die ins Schlossmuseum gelangten, lassen sich identifizieren. Nr. 1 wurde am 24.1.1951 aus Schlossmuseum Saal II, unter Stein 46, geborgen, Nr. 2–4 stammen aus dem Brandschutt von Saal III beim Sockel des Kybelereiefs.

1 Almandinscheibenfibel mit kreuzförmig gegliederter Mitte: silberne Grundplatte mit schmalen Schlitz für Nadelrast und Stegösen, unvollständig erhalten; am Rand aufgelöteter rundstabiger massiver Draht, Dm. 1,1 mm; 3 mm hoher Rand Silber vergoldet; silbernes Zellwerk reicht bis auf den Boden, gefüllt mit braunem Kitt; darauf fein gegitterte Metallfolie und flache rote Granate, und zwar in den 16 Außenzellen sowie in der zweizonig gestalteten Mitte in allen unmittelbar an das Kreuz anstoßenden Zellen; die Mitte ist aus vier „pilzförmigen“ Zellen zusammengesetzt, wobei der Bogen der Pilzköpfe fast rechtwinklig geschnitten ist; je zwei spitzovale Zellen bilden die vier herzförmigen Kreuzhasten; in den Zwickeln zwischen den herzförmigen Hasten des gleicharmigen Kreuzes sind zweimal grüne Glasplättchen und ein weißer Bogen und zweimal kleine weiße Füllungen und ein dunkler Glasbogen eingelassen. Dm. 2,6 cm.

2 Fragment eines gegossenen rechteckigen, durchbrochenen Beschlags mit profilierten Kanten und eingestempelten Kreisaugen. L. 4,2 cm.

3 Zwei Fragmente des umlaufenden, mit konzentrischen Kreisen gestempelten bronzenen Zierbandes, B. 1,13 cm, und einem und einem halben daran hängenden dreieckigen bronzenen Maskenblech, L. 5,27 cm. Die Zierbleche wurden befestigt mit Nietstiften mit kleinen flachen Köpfen, H. 5 mm.

4 Randlech vom Holzeimer: Ein langes Bronzeblech, das mit kleinen Nietstiften, H. 4,9 mm, befestigt war. Die Stifte mit kleinen flachen Köpfen sitzen parallel zum Rand und haben untereinander einen Abstand von etwa 1,2 cm; sie begleiten ebenfalls zwei vom Rand her kommende Risse, die folglich alt sind. L. 13,8 cm; B. 5 cm.

Kommentar: Es handelt sich um Funde aus mehreren Gräbern. Aus einem Frauengrab stammt die Scheibenfibel; für deren Datierung wichtig sind das engzellige Cloisonné mit den Pilzzellen in der Mitte. Einige vegetabile Motive im Cloisonné des 5.–7. Jahrhunderts stellte HAYO VIERCK (1974, 242–247, Abb. 12–13) zusammen; herzförmige Zellen kommen dort jedoch nur ungeteilt vor, z. B. bereits auf dem Halskragen von Pietroasse (ebd. Abb. 12,27).

Auf ein Männergrab weist der durchbrochene Beschlag einer punzverzierten Gürtelgarnitur hin.

Holzeimern mit Maskenbeschlägen treten nicht vor SD-Phase 5 auf und sind im Westen auf Austrasien begrenzt (KOCH 2017, 140 f. Abb. 3). Parallelen aus Ungarn stellten HEINRICH-TAMÁSKA/PRIEN (2018, 79 Abb. 3) vor; ihre Verbreitungskarte (Ebd. 82 Abb. 5) erfasst aber auch die schon früher auftretenden Holzeimer mit bronzenen Attaschen ohne Maskenbeschläge und gibt dadurch ein falsches Bild.

Datierung beider Gräber: SD-Phase 6–7



Abb. 2 Grabfunde von 1901. 1–4 Funde aus dem abgebrannten Schlossmuseum, M. 1:1; 5 Foto des nicht erhaltenen Eimers; 6–7 Zeichnungen nach Wagner 1911, 209 f. Abb. 181.

2.5 Weitere Gräber (1901)

Gegraben wurde – dank einer reichen Spende von Fräulein E. Lauer für archäologische Ausgrabungen – in Edingen, La-

denburg, Seckenheim und „insbesondere in dem Gräberfeld von Feudenheim, das im April d. J. unter dankenswerter Mithilfe von Herrn J. Wurz systematisch ausgegraben wurde“. Dank einer Spende von A. Bensinger sollen die Gra-

bungen im Feudenheimer Gräberfeld, „das bis jetzt schon sehr beträchtliche Ausbeute geliefert hat“, im kommenden Herbst wieder aufgenommen werden.

Lit. Auszug aus dem Jahresbericht über das Vereinsjahr 1901/1902. Mannheimer Geschbl. 3, 1902, 163.

2.6 Grab 1 (2./3.12.1902)

„Frühgermanisches Grab am westlichen Dorfausgang, in 1,3 m Tiefe“. Es gelangte zwischen dem 16.12.1903 und dem 20.1.1904 in die Sammlung.

- 1 Einschneidiges Schwert, Sax, mit Blutrinne. L. 59 cm; B. 4,5 cm. Lag beim linken Arm. (MAV Inv. M 314)
- 2 Lanzenspitze mit Tülle ohne Schlitz. L. 29 cm; B. 3 cm. Lag neben dem rechten Fuß. (MAV Inv. M 315)
- 3 Einschneidiges Messer, mit Angel. L. noch 17,5 cm; B. 2,5 cm. Lag an der linken Seite. (MAV Inv. M 316)
- 4 Schildbuckel, annähernd zylindrisch und oben flach gewölbt; vier Nietnägel und Griff. Dm. 15,7 cm; H. 6,2 cm. Lag zur Rechten der Leiche. (MAV Inv. M 317)
- 5 Eisenschnalle, rechteckig, in 3 Stücken zerbrochen; Dorn unvollständig. L. 6 cm; B. 3,5 cm. Lag auf der Brust. (MAV Inv. M 318)
- 6 Kleiner grauer Topf, zersprungen, aber ziemlich gut erhalten, mit fünf punktierten horizontalen Linien verziert. H. 8 cm; Bauch-Dm. 9 cm. Lag an der rechten Seite des Kopfes. (MAV Inv. M 319)

Lit. Mannheimer Geschbl. 5, Febr. 1904, Sp. 45–46.

Kommentar: Leitfunde für die Datierung sind Breitsax, Lanze mit Ganztülle, flach gewölbter Schildbuckel.

Datierung: SD-Phase 8–9

2.7 Grab 2 (2./3.12.1902)

„Frühgermanisches Grab am westlichen Dorfausgang, in 1,3 m Tiefe“. Es gelangte zwischen dem 16.12.1903 und dem 20.1.1904 in die Sammlung.

- 1 Reste eines oder zweier Käämme von Bein mit Querleiste, ohne Verzierung. Lagen beim Kopf. (MAV Inv. M 320)
- 2 Bronzesporn mit Dorn und Ösen. L. 11 cm. (MAV Inv. M 321)

Abb. 3 Keramik aus dem Feudenheimer Gräberfeld. Badische Heimat 14, 1927, 35 Abb. 8. Vgl. Kap. 2.8 (zu Nr. 6); 2.11 (zu Nr. 7); 2.18 (zu 1); 2.20 (zu 3); 2.21 (zu 2, 4, 5, 8, 9).

3 Feuerstahl, von der gewöhnlichen geschweiften Form. L. 11 cm; B. 3,5 cm. (MAV Inv. M 322)

4 Quarzstück, von 3,5 cm x 2,5 cm Dm. zum Feuerschlagen. (MAV Inv. M 323)

5 Riemenzunge von Bronze mit zwei Nieten, Spitze abgebrochen; L. noch 4,1 cm; B. 1,4 cm. (MAV Inv. M 324)

6 Desgl. L. 2,8 cm; B. 1 m. (MAV Inv. M 325)

7 Langes, schmales Eisen von unsicherer Bestimmung, in der Mitte breiter (1 cm), mit einer viereckigen länglichen Öse, am einen Ende zu einer runden Öse umgebogen, im ganzen L. 20,5 cm. (MAV Inv. M 326)

Lit. Mannheimer Geschbl. 5, Febr. 1904, Sp. 45–46.

Kommentar: Datierender Leitfund ist der Bügelsporn.

Datierung: Jüngere Merowingerzeit

2.8 Grab (Herbst 1903)

Schenkung von Herrn Major Seubert, seit 1889 Vorsitzender des Altertumsvereins, kam zwischen dem 21.10. und 20.11.1903 in die Sammlung.

1 Schwarze Urne mit eingeritzter Wellenverzierung auf der Schulter. H. 16 cm; oberer Dm. 18 cm. (MAV Inv. M 307)

2 Lanzettförmige Pfeilspitze von Eisen mit zerbrochener Tülle. L. 11 cm; B. der Klinge 2,4 cm. (MAV Inv. M 308)

3 Riemenzunge aus Bronze mit zwei Nietnägeln. L. 7,5 cm; B. 2,5 cm. (MAV Inv. M 309)

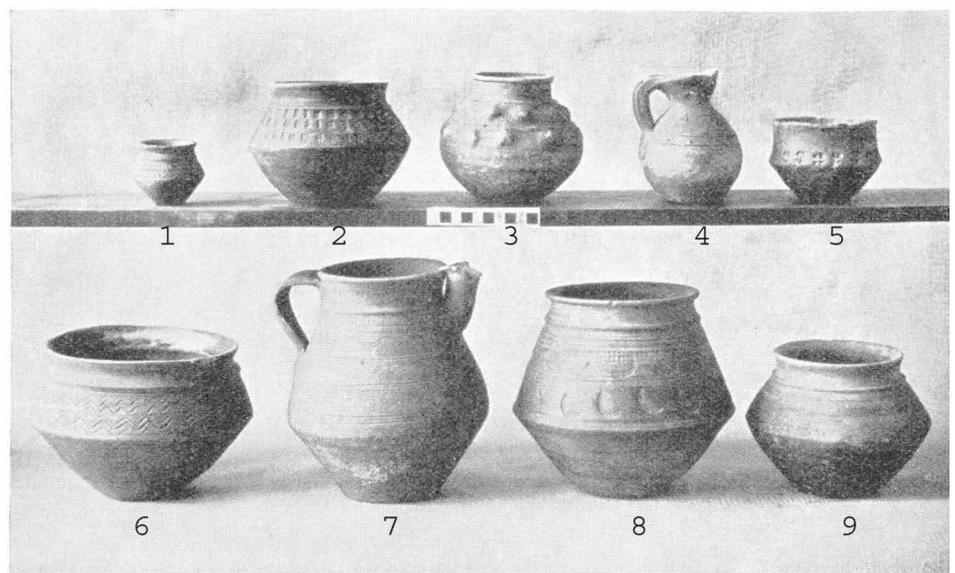
4 Bronzebeschläge, rechteckig, mit vier Nietnägeln. 3 cm x 2,4 cm. (MAV Inv. M 310)

5 Wurfbeil (Franziska) von Eisen, L. 20 cm; an der Schneide verrostet, noch 7,8 cm breit. (MAV Inv. M 311)

Lit. Mannheimer Geschbl. 4, Dez. 1903, Sp. 277. – Badische Heimat 14, 1927, 35 Abb. 8, unten li (zu 1, vgl. Abb. 3,6).

Kommentar: Datierende Leitfunde sind wellenbandverzierter Topf und Axtwaffe.

Datierung: SD-Phase 6



2.9 Grabfund (1903)

Schenkung von Herrn Major Seubert.

1 Schwarze Urne mit eingepresster Viereckverzierung. H. 14 cm, oberer Dm. 22 cm. (MAV Inv. M 312)

Lit. Mannheimer Geschbl. 4, Dez. 1903, Sp. 277.

Kommentar: Nach den angegebenen Maßen handelt es sich um eine Schale ähnlich Vogelstang Grab 1 (KOCH 2017, 44 Abb. 25,3).

Datierung: SD-Phase 10–11

2.10 Grabfund (1903)

Geschenk von Herrn Architekt P. Singer.

1 Eiserne Pfeilspitze mit Widerhaken und Tülle, vom Finder gereinigt und poliert. (MAV Inv. M 313)

Lit. Mannheimer Geschbl. 4, Dez. 1903, Sp. 277.

2.11 Weitere Grabfunde (1905)

Frühgermanische Gräberfunde bei den Straßenwärterhäusern im südwestlichen Teil des Dorfes, Gewann Augasse; von Major Seubert angekauft und zwischen dem 16.11. und 18.12.1905 dem Altertumsverein geschenkt.

1 Sax, mit Griffangel. L. 58 cm, gr. B. 7,5 cm. (MAV Inv. M 327)

2 Lanzenspitze mit geschlossener Tülle. L. 48,5 cm; B. 2,7 m. (MAV Inv. M 328)

3 Zwei eiserne Nägel mit breitem flachem Kopf. (MAV Inv. M 329–330)

4 Bruchstück vom Schildgriff. (MAV Inv. M 331)

5 Bruchstück eines zweiseitigen Kammes. L. 7,5 cm. (MAV Inv. M 332)

6 Spinnwirtel, schwarzer Ton. H. 1,7 cm; Dm. 3,1 cm. (MAV Inv. M 333)

7 Glasperle, blaugrün. Dm. 1,7 cm; H. 1 cm. (MAV Inv. M 334)

8 „Ton“perle rot. Dm. 1 cm; H. 1 cm. (MAV Inv. M 335)

9 „Ton“perle, weiß, beschädigt. Dm. 1 cm; H. noch 1 cm. (MAV Inv. M 336)

10 Zwei Glasscherben, davon eine Bodenscherbe, von grünlicher Farbe. 5 cm x 3,5 cm; 5 cm x 3 cm. (MAV Inv. M 337–338)

11 Zwei schwarzgraue Tonscherben. L. 5 cm x 3 cm; 2,5 cm x 2,5 cm. (MAV Inv. M 339–340)

12 Schwarzgrauer Topf mit vier horizontalen Zierstreifen. H. 18 cm; Dm. 20 cm. (MAV Inv. M 341)

13 Hellgrauer Topf mit drei horizontalen Streifen. H. 15,5 cm; Dm. 18,5 cm. (MAV Inv. M 342)

14 Hellgrauer Topf mit sieben horizontalen

Streifen. H. 12 cm; Dm. 16 cm. (MAV Inv. M 343)

15 Hellgrauer Topf mit Henkel und Ausguss. H. 21 cm; Dm. 20 cm. stark ergänzt. (MAV Inv. M 344)

Lit. Mannheimer Geschbl. 7, 1906, Sp. 22. – Badische Heimat 14, 1927, 35 Abb. 8, unten 2. v. l. (zu 15, vgl. Abb. 3,7).

2.12 Grabfunde (1905/1906)

Vom Altertumsverein erworben zwischen dem 19.12.1905 und 20.1.1906.

1 Sax mit Angel. L. 44 cm; B. 4 cm. (MAV Inv. M 345)

2 Feuerstahl. L. 11,8 cm; B. 2,9 cm. (MAV Inv. M 346)

3 Bruchstück von einem Messer, Angel abgebrochen. L. 12 cm; B. 2 cm. (MAV Inv. M 347)

4 Gleicharmiges Bronzekreuz mit eingravierter doppelter Randlinie; an einem Kreuzarm zwei Durchlochungen. 3,5 cm x 3,5 cm. (MAV Inv. M 348) (= Abb. 4,4)

5 Ähnliches Kreuz, die vier gleichlangen Arme von einer runden Scheibe ausgehend, glatt ohne Verzierungen. Am oberen Ende eine Öse mit Ring zum Anhängen. L. ohne Öse 4,4 cm x 4,5 cm. (MAV Inv. M 349) (= Abb. 4,5)

6 Acht „Ton“perlen, von verschiedenen Farben, zwei davon „glasiert“. Dm. 4–9 mm. (MAV Inv. M 350)

Lit. (zu 4–5) Mannheimer Geschbl. 7, 1906, Sp. 46. – WAGNER 1911, 210. Abb. 181e–f. – RGZM Katalog der Kopien 20904–5. – Museographie über das Jahr 1905/06, Westdeutsche Zeitschr. 1906, 427 Abb. 1. – GROPENGIESSER 1973, 42. – Katalog Kilian 1986, 117 Nr. 81 f. – MÜLLER 1986, 37 Abb. 69. – Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 3 (Mainz 1965) S. 42 Abb. – Katalog Franken 1996, 1027 Kat. IX.2.15. – ODENWELLER 2019, 85 Verbreitungskarte Abb. 67 (fälschlich unter Freudenheim, kartiert nahe Pforzheim).

Fund (Abb. 4,5)

5 Unverziertes Bronzekreuz, offener Bronzering in der mitgegossenen durchbohrten Öse. L. insgesamt 6,7 cm.



Abb. 4 4–5 Zeichnungen nach WAGNER 1911, 210 Abb. 181. 4 Abbildung nach RGZM Katalog der Kopien 20905. 5 Photo M. 1:1.

2.13 Grabfunde (1905)

Schenkung von Phrixos Kraft aus Feudenheim in die Sammlung zwischen dem 21.1. und 28.2.1906.

- 1 Graue Urne mit den gewöhnlichen gitterförmigen Zierbändern, geleimt und ergänzt. H. 21,5 cm; Dm. 24 cm. (MAV Inv. M 351)
- 2 15 Scherben von grauem Ton, teils von einem Henkeltopf, teils zu einer Urne gehörig. (MAV Inv. M 352)
- 3 Bronzenadel ohne Kopf, siebenmal sich wiederholende vier oder sechs Einkerbungen. L. 20 cm. (MAV Inv. M 353)
- 4 Bronzene Riemenzunge, L. 4 cm; B. 1,2 cm; nebst Bronzebruchstücken. (MAV Inv. M 354)
- 5 Pfeilspitze, rautenförmig, Tülle beschädigt. L. 9,3 cm. (MAV Inv. M 355)
- 6 Messer mit Angel. L. 11,8 cm. (MAV Inv. M 356)
- 7 Messerartiges Gerät. L. 12 cm. (MAV Inv. M 357)
- 8 Rest eines eisernen Anhängers. (MAV Inv. M 358)
- 9 Eisenhaken mit Öse. L. 10 cm. (MAV Inv. M 359)
- 10 Zwei Eisenschnallen, eine zerbrochen. (MAV Inv. M 360)
- 11 Vier Eisenringe, einer zerbrochen, einer Fragment. (MAV Inv. M 361)
- 12 Vier „Ton“perlen, Stück eines gelben Glases. (MAV Inv. M 362)
- 13 Reste von drei Kämmen, drei Bruchstücke bearbeitetes Bein. (MAV Inv. M 363)
- 14 Langschädel, gut erhalten. (MAV Inv. M 364)
Lit. Mannheimer Geschbl. 7, 1906, Sp. 86.

2.14 Grabfund (1906)

Schenkung von Major z. D. Seubert in die Sammlung zwischen dem 21.1. und 28.2.1906.

- 1 Graue Urne mit halbmondförmiger und gitterförmiger Verzierung; H. 18 cm; Dm. 18,8 cm. (MAV Inv. M 365)
- 2 Lanzenspitze mit geschlitzter Tülle, lanzettförmige Klinge. L. 41,5 cm; B. 4,1 cm.
- 3 Bruchstück eines Unterkiefers. (MAV Inv. M 366)
Lit. Mannheimer Geschbl. 7, 1906, Sp. 86/87.

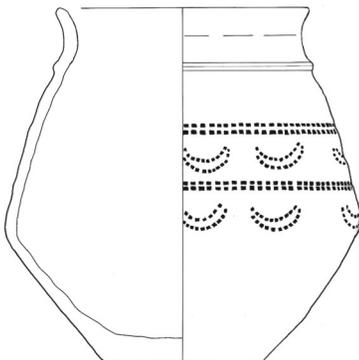


Abb. 5 Grabfund 1906. M. 1:4.

Fund (Abb. 5)

1 Hoher doppelkonischer Topf, stark restauriert und schwarz gefärbt; scheibengedreht, sandig porös gemagerter Ton; auf der hohen Schulter zwei Umläufe eines zweizeiligen Rechteckrollrädchens, dazwischen und darunter gegitterte Sichelstempel. H. 18,6 cm; Rdm. 13 cm; gr. Weite 18,8 cm. Lit. KOCH 2007, 37 Abb. 5.

Kommentar: Hohe, engmundige Töpfe mit Sichelstempel sind typisch für SD-Phase 9 (vgl. KOCH 2007, 185 Abb. 108). Ein weiterer Topf mit Sichelstempeln ist in Badische Heimat 14, 1927, 35 Abb. 8,8 abgebildet.

2.15 Grabfund (1909)

Am 14.2.1910 erwähnt H. Gropengießer unter den im verflochtenen Jahr ergrabenen Funden „ein fränkisches Gefäß mit Lanzenspitze aus Feudenheim“.

Lit. Mannheimer Geschbl. 11, 1910, 50.

2.16 Angeblich aus Brandgrab (um 1910)

Unter der um 1910 gefundenen, angeblich aus mehreren Brandgräbern stammenden Keramik der Latènezeit befindet sich ein handgeformter Topf, der aufgrund einer guten Parallele in Straßenheim Grab 57 merowingerzeitlich sein dürfte. Einen genaueren Hinweis auf die Fundstelle gibt es nicht.

Fund (Abb. 6)

1 Handgeformter bauchiger Topf mit leicht ausgestellttem Rand aus graubraunem mit feinem Quarz und Keramikgrus gemagertem Ton, Oberfläche dunkelgrau; stark ergänzt. Auf dem hoch sitzenden Bauchumbruch laufen zwei horizontale Rillen, darüber sind Halbkreise eingestempelt, darunter schräg nach links ziehende vertikale Rillen. H. 16 cm; Rdm. 15–16 cm.

Lit. Ber. RGK 1912 (1915) 137 Abb. 62,1. – KOCH 2007, 37 Abb. 7,1.

Kommentar: Parallele in Straßenheim Grab 57 (144 Abb. 159,10. – KOCH 2007, 37 Abb. 7,2.).

Datierung: SD-Phase 5

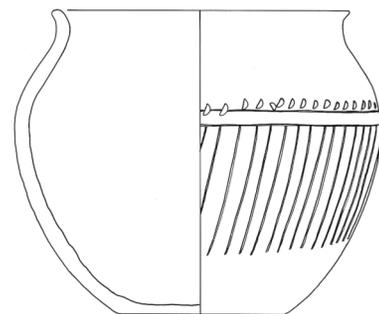


Abb. 6 Grabfund 1910. M. 1:4.

2.17 Drei Gräber um 1912

Drei fränkische Gräber mit Schildbuckel, Lanze, Messer, flacher roter Schale, schwarzem breitem Napf.

Lit. Ber. RGK 7, 1912 (1915), 140.

2.18 Grabfund Augasse

1 Doppelkonisches Töpfchen mit Rädchenverzierung. (MAV Inv. M 978)

Nachweis: Handschriftlicher Nachtrag im Inventarverzeichnis des Mannheimer Altertumsvereins.

Fund (Abb. 7)

1 Doppelkonisches Miniaturgefäß, scheibengedreht, okkerfarben, feintonig. Auf der Schulter zwei und ein halb Umläufe eines Zierrollrädchens, nach 12 cm Rapport: Schräge Striche – drei Kreuze durchstrichen – 3 Kreuze – 4 Senkrechte – 4 Kreuze – 5 Senkrechte – 6 Kreuze, dazwischen jeweils 1 Senkrechte. Rdm. 5,2 cm; H. 5,8 cm.

Lit. Badische Heimat 14, 1927, 35 Abb. 8, oben li (vgl. Abb. 3,1). – Koch 2007, 37 Abb. 6.

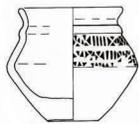


Abb. 7 Grabfund Augasse. Zeichnung M. 1:4;
Foto ohne Maßstab.

2.19 Grabfund (1910/11)

In der Gärtnerei Hoffmann, 40 m östlich der Schwanenstraße, hinter dem Grundstück Köhler, wurde 1910 oder 1911 ein Grab gefunden. Franz Gember nahm 1949 an, dass es zu den östlichsten des Reihengräberfriedhofes gehören dürfte, der auf der Düne angelegt war und sich von der Schwanenstraße bis über die Wilhelmstraße erstreckte. Der Grabfund lag in dem nach Süden abfallenden Teil.

Eugen Hoffmann gab am 7.11.1949 an: Sein Vater machte eine Grube, um Sand zu entnehmen, ungefähr 1,2 m bis 1,5 m tief. Dabei stieß er auf den Speer und einen Topf. Der Topf soll in Scherben zerbrochen sein – und war nach seiner Erinnerung und Zeichnung – von doppelkonischer Form mit eingebogenem Hals. Die Scherben seien wieder in das Loch geworfen worden.

Nachweis: Gember Tagebuch 23, S. 48–50 mit Skizze des Lanzenspitzenblattes; ausführlicher Fundbelegzettel.

Fund (Abb. 8)

1 Lanzenspitze mit flachem raufenförmigem Blatt und geschlossener, sehr schlanker Tülle, an einer Seite aufgerissen. L. 30,5 cm. (Inv. REM12324)

Datierung: SD-Phase 8

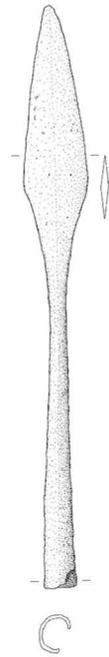


Abb. 8 Grabfund
1910/11. M. 1:4.

2.20 Fund (um 1910)

Im Katalog der Kopien des RGZM ist unter Nr. 24717 (Neg. 5198) ein Topf aus Feudenheim erfasst, der auch von Gropengießer 1927 abgebildet wurde (Abb. 3,3), doch trotz des auffälligen Dekors in den Verzeichnissen des MAV nicht zu finden ist.

Schwärzliches engmundiges bauchiges Gefäß mit Warzen und Rollstempeldecor. H. ca. 11,5 cm, gr. Weite ca. 13 cm (Abb. 9).



Abb. 9 Abbildung aus Katalog der Kopien des RGZM Nr. 24717.